

# Jahresbericht 2018



**Die Nachbarschaftshilfe**  
deutsche und ausländische Familien

Goethestr. 53  
80336 München

Telefon 089 536 667  
089 537 102  
Telefax 089 538 595 87

[www.die-nachbarschaftshilfe.de](http://www.die-nachbarschaftshilfe.de)

**Träger:**  
**Verein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.“**

## Inhaltsverzeichnis

1. Organisatorische Daten und Rahmenbedingungen.....	4
1.1 Finanzielle Rahmenbedingungen.....	4
1.2. Personelle Besetzung.....	4
1.3. Freiwilliges Soziales Jahr und Praktika.....	4
2. Zielsetzung und Zielgruppen.....	4
2.1. Zielsetzung.....	4
2.2. Zielgruppen.....	5
3. Arbeitsmethoden und Angebotsstruktur.....	5
4. Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2018.....	5
4.1. Interreligiöse Arbeit .....	5
4.1.1 Griechische Ostern.....	5
4.1.2. Der Fastenmonat Ramadan.....	6
4.1.3. Besuch Moschee Freimann und gemeinsames Fastenbrechen .....	6
4.1.4. „Meine Hochzeit“ – Heiraten in verschiedenen Religionen.....	6
4.1.5 Jesus im Spiegel der Religionen.....	6
4.1.6. Moschee-Führung in der DITIM-Moschee/Sendling.....	6
4.1.7. Reihe Fundamentalismus und Radikalisierung in Religionen.....	7
4.1.8. Zwischen Himmel und Erde – Engel als Boten des Göttlichen.....	7
4.2. Arbeit mit älteren Menschen.....	7
4.2.1. Treffpunkt Filmcafé.....	7
4.2.2. Interkulturelle Begegnung für ältere Menschen „Senioren feiern international“ .....	8
4.2.3. Griechisches Weinfest.....	8
4.2.4. Internationales Büffet.....	8
4.2.5. Erzählnachmittag: Sonne, Mond und Sterne.....	9
4.2.6. Vortrag: Paradies – ein Versprechen?.....	9
4.2.7. Reihe: „Kulturen erleben...“.....	9
4.2.8. 7 x um die Erde – Peter Funke besucht Gehörlosenschulen in aller Welt.....	10
4.2.9. Internationales Adventssingen.....	10
4.3. Stadtteilarbeit in Freimann/ Internationales Zirkusprojekt „JoJo“ .....	10
4.3.1. Zirkusvorführungen.....	11
4.3.2. Besondere Aktivitäten.....	11
4.3.3. Zirkuspädagogische Arbeit, Elternarbeit und Organisatorisches.....	12
4.4. Interkulturelle Begegnung.....	12
4.4.1. Türkisch-Bayerischer Mai-Tanz.....	12
4.4.2. Tag der Offenen Gesellschaft.....	13
4.4.3. Griechisch-Bayerischer Abend.....	13
4.5. Interkulturelle Bildung.....	13
4.5.1. „Kochen und Erzählen – Geschichten aus der Ferne und der Heimat“.....	13
4.5.2. Veranstaltungsreihe: LiteraturMenü.....	14
4.5.3. Singbar.....	15
4.5.4. Workshop „Weltbilder und Stereotype“.....	15
4.5.5. Interkultureller Märchenabend: „Heldinnen. Märchen von starken Frauen“.....	16
4.5.6. Konversationskreis „Trau Dich, deutsch zu sprechen!“.....	16
4.6. Arbeit mit Flüchtlingen.....	16
4.7. Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung.....	17
4.7.1 Einzelfallhilfe, Kooperation und Vernetzung.....	17
5. Arbeit mit Ehrenamtlichen.....	18
6. Kooperation und Vernetzung.....	19
6.1. Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH.....	19
6.2. Netzwerk demokratische Bildung .....	19
6.3. Netzwerkfrühstück des Evangelischen Migrationszentrums.....	19

6.4. Gremien auf Stadtebene.....	19
6.4.1. Fachbasis Nachbarschaftshilfen.....	19
6.4.2. Stadtteilarbeit.....	19
6.5. Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden .....	20
6.6. Das Dekanat.....	21
6.6.1. Evangelische Dienste München / Dekanatssynode / Prodekanatssynode München-Mitte... ..	21
6.6.2. Teilnahme an kirchlichen und gesellschaftspolitischen Empfängen und Ehrungen.....	21
6.7. Kolibri – Interkulturelle Stiftung.....	21
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	21
8. Fundraising und Sponsoring.....	22
9. Bilanz und Perspektiven.....	22
9.1. Ehrenamtliche.....	22
9.2. Kooperationen.....	22
9.3. Interreligiöse und interkulturelle Begegnung und Bildung, Arbeit mit älteren Menschen.....	23
9.4. Einzelfallhilfe, Information und Beratung.....	23
9.5 Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranke.....	23
10. Finanzierung.....	23
11. Danksagungen.....	25

## **1. Organisatorische Daten und Rahmenbedingungen**

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien besteht seit dem 01.04.1985. Die Arbeit der Nachbarschaftshilfe erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den evangelischen Kirchengemeinden St. Lukas, St. Matthäus, Lutherkirche, Philippuskirche, Himmelfahrtskirche, Gethsemanekirche und Hoffnungskirche in den Stadtteilen Lehel, Ludwigsvorstadt, Giesing, Sendling und Freimann.

Seit 1989 gibt es den Arbeitsbereich „Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderungen“.

1997 kam als Unterprojekt das Stadtteilzirkusprojekt „JoJo“ in Freimann dazu.

Träger der Nachbarschaftshilfe ist der Verein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.“.

### **1.1 Finanzielle Rahmenbedingungen**

Rund 70 % der Gesamtkosten werden durch das Sozialreferat der LH München gefördert, 11 % der Mittel sind kirchliche Zuschüsse (Evangelisches Landeskirchenamt, Prodekanat, Beiträge der Kirchengemeinden) und sonstige öffentliche Mittel betragen ca. 1 %. Der Eigenanteil muss durch Spenden, Stiftungsmittel, Teilnehmendenbeiträge, Sponsoring, Bußgelder, Einnahmen aus Veranstaltungen und Einzelzuschüsse zu Maßnahmen und Sonderprojekten und Eigenmittel des Trägervereins aufgebracht werden.

### **1.2. Personelle Besetzung**

- Helga Hügenell, Geschäftsleitung
- Teresa Niessen, Kulturwissenschaftlerin M.A, ganztags, Ansprechpartnerin für die Kirchengemeinden St. Lukas, St. Matthäus, Evangelische Kirchengemeinde Freimann
- Kathrin Neumann, halbtags, Osmanistin M.A. und Lehrerin DaZ, Ansprechpartnerin für die Kirchengemeinden Lutherkirche, Philippuskirche und Himmelfahrtskirche Sendling
- Maia Markova (ab 15.10.), ganztags, zuständig für den Bereich Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund
- Honorarkräfte

### **1.3. Freiwilliges Soziales Jahr und Praktika**

Seit mehreren Jahren arbeiten junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres bei der Nachbarschaftshilfe mit. 2018 war die Stelle unbesetzt.

Zu ihren pädagogischen Arbeitsfeldern gehören:

- das Internationale Zirkusprojekt „JoJo“ im Stadtteil Freimann
- die Mitarbeit beim Internationalen Kinder-Zirkus TRAU DICH
- die Mitarbeit bei weiteren Veranstaltungen und Angeboten
- eigene Teilprojekte unter Anleitung
- Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungstätigkeiten

## **2. Zielsetzung und Zielgruppen**

### **2.1. Zielsetzung**

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien definiert ihre Arbeit durch das interkulturelle und generationsübergreifende Verständnis von „Nachbarschaft“ und hat das Ziel, die Verständigung zwischen Münchner\*innen verschiedener Nationalitäten und Religionen zu fördern und so gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rassismus entgegen zu wirken.

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien schafft Verbindungen zwischen den Strukturen haupt- und ehrenamtlicher Arbeit auf Stadtteil- und Gemeindeebene, fördert Eigeninitiativen und Selbsthilfe, sowie die Vernetzung von Angeboten in den Stadtteilen.

Ziel ist, für Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund vielfältige Möglichkeiten zu persönlichen Begegnungen zu schaffen, sie zu sozialem und politischem Engagement zu ermuntern und sie für ein aktives Eintreten gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rassismus zu

gewinnen. All diese Maßnahmen sollen einen Beitrag zum sozialen Frieden in München leisten.

## 2.2. Zielgruppen

Zielgruppen sind Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Geflüchtete, Asylbewerber\*innen und Menschen mit körperlicher Behinderung und chronisch Kranke.

Die Nachbarschaftshilfe ist Anlaufstelle für Menschen aller Altersgruppen, die an interkultureller und interreligiöser Verständigung interessiert sind, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, aber auch für Menschen, die Hilfe benötigen, sowie Haupt- und Ehrenamtliche, sowohl überregional als auch in den fünf Stadtteilen und Kirchengemeinden.

## 3. Arbeitsmethoden und Angebotsstruktur

Da die Zielgruppen, Inhalte und die strukturellen Voraussetzungen sehr unterschiedlich sind, arbeitet die Nachbarschaftshilfe mit vielfältigen Methoden und einer breit gefächerten Angebotsstruktur. Dadurch gelingt es, Verbindungen herzustellen zwischen Einzelpersonen, Familien, Gruppen, städtischen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen und Initiativen, sowie soziale Netzwerke in den einzelnen Stadtteilen zu bilden.

Arbeitsschwerpunkte und -ziele der Nachbarschaftshilfe sind

- Interkulturelle und interreligiöse Begegnung und Bildung
- Angebote für Menschen mit Behinderung
- eine breit angelegte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Eigeninitiativen zu initiieren, zu fördern und zu begleiten
- Ehrenamtliche zu motivieren, zu qualifizieren und zu begleiten
- Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit
- Kooperationen und Vernetzung
- eine bedarfsorientierte Planung und Qualitätssicherung
- Berücksichtigung des Gender Mainstreaming Gedankens, sowohl in der Personalentwicklung als auch in der Programmplanung

Diese Ziele werden umgesetzt bei Veranstaltungen mit kulturellen, religiösen und politischen Inhalten, bei Festen und Begegnungsveranstaltungen, Seminaren und Kursen, in Aktions- und Selbsthilfegruppen und in Einzelkontakten.

Bei Veranstaltungen im kommunalen wie im kirchlichen Bereich werden Kooperationen und Vernetzung angestrebt.

## 4. Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2018

### 4.1. Interreligiöse Arbeit

Die interreligiöse Begegnung und Verständigung war auch im Arbeitsjahr 2018 einer der Arbeitsschwerpunkte der Nachbarschaftshilfe. Bei den Veranstaltungen wurden Grundlagen, wichtige Informationen über die religiöse Praxis, Zeremonien und kulturelle Traditionen der jeweiligen Religion vermittelt.

#### 4.1.1. Griechische Ostern

Dieser Abend fand am 01.03.2018 um 19.00 Uhr als Teil der Reihe „Botschaft Aktuell“ in der Philippuskirche in Giesing statt. Den Abend gestaltete der griechisch-orthodoxe Priester Georgios Siomos von der griechisch-orthodoxen Allerheiligenkirche am Nordfriedhof. Mit Hilfe von einer Power-Point-Präsentation führte er anhand von vielen Bildern von griechischer Kunst und Kirchenarchitektur in die orthodoxe Osterliturgie ein.

Einige griechische Frauen hatten für den Abend Osterzöpfe nach griechischer Tradition gebacken und Körbe mit roten Eiern mitgebracht, die den Tisch schmückten. Mit Hilfe eines afghanischen Ehrenamtlichen hatten sie liebevoll den Tisch gedeckt. Am Ende der Veranstaltung gingen einige der Gäste um den Tisch, um an jedem der Osterzöpfe zu probieren, da sie festgestellt hatten, dass jeder anders schmeckt.

Der Abend war gleichzeitig ein Teil der Reihe „Festtage der Religionen“, die am 30.11.2017 mit einem Abend über „Chanukka – das jüdische Lichterfest“ begonnen hatte. Die Fortsetzung folgte mit einem Abend über den Fastenmonat Ramadan.

#### **4.1.2. Der Fastenmonat Ramadan**

Dieser Abend, am 03.05.2018 um 19.00 Uhr, war wieder ein Teil der Reihe „Botschaft Aktuell“ in der Philippuskirche. Marwan Al-Moneyyer, seit vielen Jahren für die Jugendarbeit im Islamischen Zentrum München verantwortlich, berichtete über die Hintergründe des Fastens im Monat Ramadan, über dessen spirituelle Bedeutung in unserer Zeit und seine Bedingungen in einem christlichen Umfeld. Die Besucher zeigten sich beeindruckt von der natürlichen Spiritualität des Referenten, die aus den Informationen mehr machte als nur Faktenwissen. Es wurde Angst genommen und Verständnis geweckt.

#### **4.1.3. Besuch Moschee Freimann und gemeinsames Fastenbrechen**

Am 17.05.2018 kamen Besucher\*innen in der Moschee Freimann zusammen. Auf eine kurze Begrüßung durch die Referentin Ina Al-Moneyyer und den Referenten Marwan Al-Moneyyer und die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe folgte ein sehr informationsreicher, reflektierter Vortrag über die wichtigsten Merkmale des Islams und der Glaubensausübung. Die Referentin und der Referent gingen sehr genau und offen auf die Fragen der Teilnehmenden ein. Anschließend besichtigte die Gruppe den Gebetsraum und wurde dort in die Bedeutungen und Abläufe des islamischen Gebets eingeführt.

Eine besondere Erfahrung für die Teilnehmenden war die Einladung zum gemeinsamen Fastenbrechen der Moschee-Gemeinde. Diese Zeit des gemeinsamen Essens bot nochmal eine schöne Gelegenheit des Austauschs. Zwei Teilnehmende blieben sogar noch zum anschließenden Gebet.

#### **4.1.4. „Meine Hochzeit“ – Heiraten in verschiedenen Religionen**

Im Rahmen der Stadtteilveranstaltung Isarludwig 2018 fand am 09.06.2018 das Erzählcafé zum Thema Heiraten in verschiedenen Religionen bzw. unter unterschiedlichen kulturellen Einflüssen statt.

Die drei Referenten stellten den rund 20 Besuchenden jesidische, türkisch-islamische und hinduistische Hochzeitsrituale vor. Besonders war auch der starke persönliche Bezug zur eigenen Hochzeit, den sie mit den Besuchenden teilten. Letztere stellten Fragen und es fand ein lockerer Austausch unter den Anwesenden statt. Besonders hervorzuheben ist auch der Austausch unter den drei Referenten und deren humorvolle Vergleiche der jeweils eigenen Rituale mit denen der anderen Religionsvertreter.

Eine besondere Stimmung schaffte auch die musikalische Begleitung. Zwischen den Beiträgen der Referenten bot eine Sängerin Lieder zum Thema Hochzeit auf deutsch, türkisch und englisch mit Klavierbegleitung dar.

#### **4.1.5. Jesus im Spiegel der Religionen**

Am 14.06.2018 um 19.00 Uhr hielt Dr. Rainer Oechslen, der Islambeauftragte der Ev. Landeskirche Bayern, einen Vortrag über einen anderen Jesus, nämlich über den Jesus, wie er im Judentum und im Islam reflektiert wird. Der Abend war wieder ein Teil der Reihe „Botschaft Aktuell“ in der Philippuskirche.

#### **4.1.6. Moschee-Führung in der DITIM-Moschee/Sendling**

Am 20.09.2018 von 15.00 bis 17.00 Uhr fand in der Sendlinger DITIM-Moschee eine Führung mit Aysun Celik statt. Frau Celik gehört zum Vorstand der Moscheegemeinde und gab gut informiert Auskunft auf alle Fragen, nicht nur bei der Besichtigung in den Moschee-Räumen sondern auch bei dem anschließendem Gespräch bei türkischem Tee und Keksen in dem dazugehörigen Gemeindesaal.

Die Veranstaltung war eine Kooperation mit dem ASZ-Sendling.

#### **4.1.7. Reihe Fundamentalismus und Radikalisierung in Religionen**

Das Bedürfnis nach Sicherheit und Klarheit führt beim Menschen immer wieder zu einer Buchstabengläubigkeit, einem Festhalten und Verherrlichen von vermeintlichen idealen Urzuständen einer Religion.

In vielen Fällen hat dieser fundamentalistische Denkansatz Auswirkungen auf die Politik. Dies wird in Bezug auf den Islam sehr stark so empfunden. Das gleiche Phänomen gibt es aber in allen Religionen.

Geplant waren drei Abende zu diesem Thema:

##### **18.10.2018 – Christentum**

Referent: Dr. Rainer Oechslen (Beauftragter für den interreligiösen Dialog der Ev. Landeskirche Bayern)

##### **25.10.2018 – Der Islam und das Judentum**

Referenten: Rabbiner Tom Kucera (Liberale Gemeinde München)  
Imam Marwan Al-Moneyyer (Moschee Freimann)

##### **22.11.2018 – Hinduismus und Buddhismus**

Referent: Prof. Dr. Andreas Nehring (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Der Abend über das Christentum fand großen Anklang. Dazu trug ein Kurzfilm zum Thema amerikanische Evangelikale in Uganda und Auszüge aus einem Film über die Ursprünge eben dieser Evangelikalen in Amerika und ihr Übergreifen auf Jugendliche in Deutschland bei.

Der Abend über Judentum und Islam bestach schon durch das große Einvernehmen der beiden Referenten. Rabbiner Kucera und Imam Marwan Al-Moneyyer teilten sich den ganzen Abend den Tisch des Referenten. Anerkennung der Leiden der Einen und der Ängste der Anderen halfen eine einvernehmliche Haltung zu vermitteln. Für die Zuhörer ein wichtiges Signal.

Der Vortrag über Hinduismus und Buddhismus musste leider ausfallen, weil der Referent mit seinem Zug auf der Strecke geblieben war. Der Vortrag wird mit einem anderen Referenten im Jahre 2019 nachgeholt werden.

#### **4.1.8. Zwischen Himmel und Erde – Engel als Boten des Göttlichen**

Am Donnerstag dem 13.12.2018 hielt die Religionswissenschaftlerin Georgia Herold einen Vortrag zum Thema Engel. Sie erzählte von Engeln im Judentum, Christentum und dem Islam und beschrieb ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den drei Religionen. Ihr Vortrag stieß bei den Zuhörer\*innen des ASZ-Sendling auf rege Aufmerksamkeit.

Die Veranstaltung war eine Kooperation mit dem ASZ-Sendling

## **4.2. Arbeit mit älteren Menschen**

### **4.2.1. Treffpunkt Filmcafé**

Treffpunkt Filmcafé ist eine Nachmittagsveranstaltung von 14.00 bis 16.00 Uhr, die ca. alle sechs Wochen am Freitagnachmittag stattfindet. Zunächst fand die Veranstaltung in der Stadtbibliothek Giesing statt. Deren Räume erwiesen sich im Laufe des Jahres als zu klein, weshalb die Filme von April bis Juli in dem Jahr in der VHS- Giesing in der Severinstr. 6 gezeigt wurden. Von dort zog das Filmcafé im Oktober des Jahres für die letzten beiden Filme weiter in das ASZ-Obergiesing, das über die großzügigsten Räumlichkeiten verfügt und durch Personalaufstockung nun am Freitagnachmittag für das Filmcafé geöffnet sein kann.

Das Angebot spricht durch die Uhrzeit vor allem Senior\*innen an. Der Unkostenbeitrag von 3,- Euro ist für Kaffee und Kuchen zu entrichten.

Thematisch startete das Filmcafé im Februar mit dem letzten Film der Staffel über Zuwanderung aus Russland nach Deutschland, die 2017 im Herbst angefangen hatte:

**02.02.2018 Die Vergangenheit ist ein fremdes Land** (Regie: Daniel Targownik)

Diesen Film moderierte die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe Kathrin Neumann. Ihr Gesprächspartner bei dem anschließenden Filmgespräch war Prof. Dr. Boris Vexler, der als Jugendlicher mit seinen Eltern aus Russland als Kontingent-Flüchtling nach Deutschland gekommen war und jetzt Professor für Mathematik an der TUM ist. Mit 28 Personen war dieser Film besonders gut besucht.

Es folgte eine Staffel über Giesing: „Im Laufe der Zeit- Giesing verändert sich“:

**13.04.2018 Zeitenwende in Giesing** (Regie: Morgane Remter, Max Plettau)

**08.06.2018 Hinter Milchglas und Gardinen – Giesings unbekanntes Wohnzimmer**  
(Regie: Johannes Boos)

**20.07.2018 Vorstadt Giesing** (Regie: Dieter Wieland)

Das Jahr endete mit zwei Filmen aus der Reihe „Rebellen“:

**16.10.2018 Sufragetten – Taten statt Worte** (Regie: Sarah Gavron)

**07.12.2018 Sternstunde ihres Lebens** (Regie: Erica von Moeller)

Diese beiden Filme moderierte wieder die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe Kathrin Neumann. Das Gespräch über die Filme war sehr angeregt.

#### **4.2.2. Interkulturelle Begegnung für ältere Menschen „Senioren feiern international“**

Das Begegnungsprojekt „Senioren feiern international“ wurde erneut in Kooperation von Nachbarschaftshilfe und ZAB e.V. mit Unterstützung der Kirchengemeinde St. Lukas durchgeführt. Beim Faschingsfest am 08.02.2018 feierten deutsche, kroatische, russische, griechische und serbische Senior\*innen miteinander und tanzten zu internationaler und bayerischer Musik. Im Rahmen der „Offenen Bühne“ trugen einige Gäste Lieder aus ihren Herkunftsländern vor. Zum zweiten Mal nahm die Tanzgruppe „Freilachs“ der Israelitischen Kultusgemeinde München teil und führte jüdische, russische und internationale Tänze vor. Die Gäste waren begeistert und ließen sich anschließend zum Mittanzen einladen. Die ZAB-Tanzgruppe führte ebenfalls einige Tänze vor und lud dann die Gäste zum Mittanzen ein. Die knapp 80 Gäste feierten ausgelassen miteinander.

#### **4.2.3. Griechisches Weinfest**

Am 08.03.2018 um 14.00 Uhr fand das „Griechische Weinfest“ in Kooperation mit dem ASZ-Sendling statt. Es ist sehr beliebt und hat eine lange Tradition. Gäste sind immer vor allem deutsche und griechische Senior\*innen. Auch wenn die Veranstaltung grundsätzlich für alle Nationalitäten offen ist.

Das Essen wurde wie immer von der griechischen Ehrenamtlichen Sula Zamani und ihren Freundinnen sowie der Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe vorbereitet. Zu Gast war auch traditionsgemäß der Griechische Frauenchor des Griechischen Hauses, der von den deutschen Gästen sehr gerne gehört wird. Den Chor begleiteten die beiden griechischen Musiker Kostas und Menelaos, die auch den ganzen Nachmittag über spielten. Das ASZ platzte fast aus allen Nähten und die Stimmung war sehr ausgelassen.

#### **4.2.4. Internationales Büffet**

Nachdem Herr Diakon Brunsch, der die Senior\*innenarbeit in der Lutherkirche anbot, in den Ruhestand ging, führte Frau Neumann teilweise diese Arbeit fort. In enger Absprache mit der Kirchengemeinde führte sie als Anschlussprojekt für den früher von Herrn Brunsch wöchentlich angebotenen Mittagstisch das Internationale Büffet ein, das im Jahr 2018 vier mal stattfand. Gegen Ende des Jahres wurden dann auch vermehrt andere Formate ausprobiert.



Termine des Internationalen Büffets waren: 13.03./17.04./15.05./16.10.2018 jeweils ab 12.30 Uhr.

Bei jedem Internationalen Büffet wurde ein Essen angeboten, das die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe mit der griechischen Ehrenamtlichen Sula Zamani und einigen anderen Griechinnen gekocht hatte. Ursprünglich hatte der Gedanke des Büffets im Vordergrund gestanden. Es zeigte sich aber, dass die älteren Herrschaften erfreut waren, dass Essen angeboten wurde.

Der Unkostenbeitrag für das Essen inklusive Kaffee und Kuchen betrug 4,- Euro. Die Zielgruppe waren die Senior\*innen der Lutherkirche und die älteren Griechinnen, die von der griechischen Köchin eingeladen wurden. Dies ist eine eingespielte Kombination, die es schon zu Zeiten von Diakon Brunsch gab.

Als besonderen Höhepunkt gab es immer einen Live-Musiker: Alternierend den griechischen Alleinunterhalter Kostas und Herrn Haller, einen Herrn aus der Gemeinde, der abwechselnd Akkordeon und Keyboard spielte. Die Griechinnen sangen gerne zu Kostas Liedern. Eine der Griechinnen bot sehr gekonnt Gesangseinlagen. Finanziert wurden diese beiden Musiker durch den Beitrag von „1 Euro für die Musik“ auf Spendenbasis von den Teilnehmer\*innen.

Im Lauf des Jahres ist der Kreis auf der deutschen Seite etwas größer geworden. Es sind auch Personen von außerhalb der Kirchengemeinde dazu gekommen.

Im Sommer gibt es von Juni bis Oktober eine lange Pause, weil die Griechinnen in dieser Zeit in Griechenland sind und sich die Veranstaltung ohne sie nicht der Konzeption entspricht.

#### **4.2.5. Erzählnachmittag: Sonne, Mond und Sterne**

Dieser Erzählnachmittag am 17.03.2018 um 14.30 Uhr war eine Kooperationsveranstaltung der Nachbarschaftshilfe mit dem ASZ-Sendling. Inhaltlich bereitete ihn die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe Kathrin Neumann vor.

Sie hatte griechische, japanische und chinesische Mythen und ein Grimm'sches Märchen zusammengetragen und an dem Nachmittag vorgelesen. Es herrschte absolute Stille während der Lesung. Auch Besucher\*innen, die sich nicht zur Gruppe der Zuhörenden gesetzt hatten, stellten ihre Tätigkeiten ein, um zuzuhören. Es war ein sehr gelungener Nachmittag.

#### **4.2.6. Vortrag: Paradies – ein Versprechen?**

Dieser Nachmittag fand am 19.04.2018 um 14.30 Uhr in Kooperation mit dem ASZ-Sendling ebendort statt. Referentin war die Religionssoziologin Georgia Herold, die die Teilnehmer\*innen mit Informationen und Bildern vom Paradies in Judentum, Christentum und Islam zu fesseln wusste.

#### **4.2.7. Reihe: „Kulturen erleben...“**

Gemeinsam mit dem Alten- und Servicezentrum Isarvorstadt und dem Ausländischen Elternverein fand 2018 zum ersten Mal die Veranstaltungsreihe „Kulturen erleben...“ statt. An den drei Terminen boten verschiedene Formate Raum neue interkulturelle Inhalte kennenzulernen und sich auszutauschen.

##### **Besuch der Pasinger Moschee**

Am Mittwoch, den 26.09.2018 fand in der Haci Bayram Moschee („Pasinger Moschee“) eine Führung statt. Volkan Türkü, Beauftragter für den Interreligiösen Dialog der türkisch-islamischen Gemeinde in Pasing, ging kompetent und ausführlich auf die Fragen der 22 Teilnehmenden ein und gab einen umfassenden Einblick in die Ausrichtung des Islams der Gemeinde.

##### **Filmmittwoch im ASZ: „Almanya – Willkommen in Deutschland“**

Am Mittwoch, 17.10.2018 fand ein Filmmittwoch im ASZ Isarvorstadt statt. Gezeigt wurde der Film: „Almanya – Willkommen in Deutschland“. Neun Personen mit und ohne Migrationshintergrund folgten der Einladung und tauschten sich nach dem Film intensiv über ihn aus. Einige Teilnehmende erzählten auch von ihren eigenen Migrations-

Erfahrungen, die sie im Film widergespiegelt sahen und sie emotional bewegte.

### **Geselliger Nachmittag**

Am 07.11.2018, dem dritten und letzten Termin der Veranstaltungsreihe „Kulturen erleben...“ fand ein geselliger Nachmittag im ASZ Isarvorstadt statt. 30-40 Senior\*innen aus Kroatien, der Türkei und Deutschland fanden sich bei Kaffee und Kuchen zusammen. Einige Teilnehmende brachten auch selbstgemachtes Gebäck mit. Zwei Musiker sorgen dabei mit türkischen und deutschen Klängen für gute Stimmung. Es wurden einige neue Kontakte geschlossen.

### **4.2.8. 7 x um die Erde – Peter Funke besucht Gehörlosenschulen in aller Welt**

Am Dienstag, dem 13.11.2018 fanden sich die Senior\*innen der Lutherkirche und einige Griechinnen um 14.30 Uhr zu einem Nachmittag mit dem Gehörlosen Herrn Peter Funke zusammen, um seinen Reisebericht in verschiedene Länder der Welt und seine Erfahrungen mit den dortigen Gehörlosenschulen zu hören. Er machte dies sehr lebendig und erhielt viel Beifall.

Es war ein Nachmittag in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk. Das EBW hatte im Rahmen seiner Bemühungen um Inklusion diesen Nachmittag angeboten. Das EBW stellte auch die Gebärdendolmetscherin, die Herrn Funke schon mehrmals bei seinen Vorträgen begleitet hatte.

Vom EBW war Frau Karin Wolf mit dabei und hielt eine kleine Einführung zur Gebärdensprache. U.a. erklärte sie, wie man in der Gebärdensprache Beifall klatscht, was ab dann vor allem die Griechinnen mit großer Begeisterung taten.

Die Kosten für den Nachmittag teilte sich die Nachbarschaftshilfe mit dem EBW.

### **4.2.9. Internationales Adventssingen**

Zum dritten Mal trafen sich die Senior\*innen der Lutherkirche und die griechischen Seniorinnen am 4.12.2018 um 14.30 Uhr zu einem adventlichen Singen mit Kaffee und Kuchen. Es wurde ein buntes Programm griechischer und deutscher Advents- und Weihnachtslieder gesungen. Die Senior\*innen lieben diesen Nachmittag immer sehr.

### **4.3. Stadtteilarbeit in Freimann/ Internationales Zirkusprojekt „JoJo“**

Der Austausch und die Zusammenarbeit in dem Netzwerk sozialer Einrichtungen und Initiativen waren sehr gut und hilfreich. Die Angebote konnten bedarfsorientiert weiter entwickelt werden.

Ein wichtiges Thema im Stadtteil war der kontinuierlich wachsende Zuzug von Familien nach Freimann und die erforderliche bedarfsorientierte Entwicklung der sozialen Infrastruktur im Stadtteil, wie z.B. die Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen für Kinder.

Die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe stand in kontinuierlichem Austausch mit den Fachkolleg\*innen vor Ort, hatte Kontakt mit den Grundschulen, Kindertagesstätten und Freizeiteinrichtungen. Sie nahm an zwei Treffen des Facharbeitskreises „Soziale Infrastruktur Freimann“ teil. Sie erhielt wichtige Informationen über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe, informierte über die Angebote der Nachbarschaftshilfe und arbeitete bei der Planung mit.

### **Internationales Zirkusprojekt „JoJo“**

Das Internationale Zirkusprojekt „JoJo“ ist für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil nach wie vor ein wichtiges Angebot. Die Übungsnachmittage wurden wöchentlich von 13 bis 49 Kindern und Jugendlichen besucht. Herkunftsländer der Familien waren: Ägypten, Afghanistan, Albanien, Bosnien, Deutschland, Griechenland, Iran, Kamerun, Kosovo, Kroatien, Marokko, Nigeria, Pakistan, Rumänien, Russland, Schweiz, Serbien, Syrien, Tschechien, der Türkei, der Ukraine und USA. Viele Kinder kamen aus gemischt nationalen Familien, einige aus Roma-Familien.



Insbesondere nach den Ferien oder nach den Vorführungen kamen neue Kinder zum Zirkusprojekt „JoJo“. Schulwechsel, veränderte Stundenpläne oder auch veränderte Interessen führten dazu, dass immer wieder einige Kinder das Zirkusprojekt „JoJo“ verließen.

#### 4.3.1. Zirkusvorführungen

**Frühlingsvorstellung:** Der Titel der Frühlingsvorstellung lautete „JoJo begrüßt den Frühling“ und fand am 17.03.2018 statt. Nach der Zirkusvor-

führung waren die Kinder zu einem bunten Spieleprogramm eingeladen. An der Veranstaltung nahmen ca. 200 Personen teil.

**Sommervorführung:** Die Sommervorführung am 14.07.2018 unter dem Motto „Das Sommerfest der Tiere“ fand wieder im Rahmen eines großen Familienfestes im Freizeittreff LOK Freimann statt. Zum sechsten Mal wurde diese Veranstaltung in Kooperation mit dem Freizeittreff LOK, der LOK-Lernwerkstatt und dem Kinderschutz e.V. geplant und durchgeführt. Über die Zirkusvorführung hinaus gab es verschiedene Spielstationen, ein kleines Konzert des Musikprojektes „RUPERT und die HEIZER“, einen Breakdance-Workshop und ein Café. Das Familienfest wurde von gut 250 Personen besucht.

**Wintervorführung:** Bei der Wintervorführung am 08.12.2018 lautete das Thema: „Der goldene Eisstern“. Nach der Vorführung lud das Team die Kinder ein zu Mal-, Bastel- und Spielangeboten. Es nahmen rund 200 Personen teil.

Bei allen Veranstaltungen waren die Gäste ab 14.30 Uhr in das „JoJo“-Café eingeladen, ein Angebot, zu welchem die Eltern durch ihre Mithilfe und Spenden von Kuchen oder herzhaften Speisen beitragen.

#### 4.3.2. Besondere Aktivitäten

##### **Kooperation „Supertalent“:**

Zum ersten mal kooperierte das Internationale Zirkusprojekt „JoJo“ mit dem Freizeittreff Freimann bei der Veranstaltung „Supertalent“. Bei „Supertalent“ können sich Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil mit ihrem Talent anmelden und im Rahmen einer großen Show aufführen. Vom „JoJo“ meldeten sich einige Kinder an und führten eigenständig erstellte Choreographien vor. Unterstützt wurden sie dabei bezüglich der Musik und Organisation von der Projektleitung. Die Veranstaltung fand am 23.03.2018 im Freizeittreff Freimann statt.

##### **Weiterbildung „Von der Bühnenpräsenz zur Zirkusnummer – Beteiligung von Kindern am Prozess der Aufführungsgestaltung“:**

Am 26.05.2018 fand für die „JoJo“-Teammitglieder eine Fortbildung zum Thema Bühnenpräsenz und Teilhabe in der Nummerngestaltung statt. Das Team erlernte und probierte unter Anleitung einer Theaterpädagogin Methoden aus der Theaterpädagogik aus, die es Ihnen ermöglichen, das Selbstbewusstsein und die Eigeninitiative der Kinder durch die Zirkus- und Choreographiearbeit zu verstärken. Die Teilnehmenden erhielten eine Teilnahmebestätigung und ein Handout mit den Fortbildungsinhalten.

### **Zirkus-Aktion beim Gemeindefest der Evangelischen Kirchengemeinde Freimann:**

Am 22.07.2018 fand das Gemeindefest der Evangelischen Kirchengemeinde Freimann in der Michaelskirche statt. Nachmittags lud „JoJo“ die Kinder und Erwachsenen zu Mitmach-Workshops und anschließend zu einer kleinen Vorführung ein. Das Gemeindefest wurde von ca. 200 Personen besucht.

### **Spielefest im Park:**

Am 01.08.2018 fand wieder das Spielefest im Park statt, vorbereitet und durchgeführt von verschiedenen sozialen Einrichtungen im Stadtteil. Die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe nahm an zwei Vorbereitungstreffen teil, arbeitete an der Vorbereitung der Veranstaltung mit und übernahm einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

Angebote des Zirkusprojektes „JoJo“ an diesem Nachmittag waren Workshops für Jonglieren, Poi und Breakdance. Darüber hinaus konnten die Kinder an einem Stand unter Anleitung Jonglierbälle basteln. Die anderen Einrichtungen boten zahlreiche Spielangebote für die Kinder und Jugendlichen und ein Eltern-Café an.

An diesem Nachmittag besuchten rund 400 Kinder und Jugendliche das Spiel- und Workshop-Programm, Erwachsene besuchten das Eltern-Cafe.

### **4.3.3. Zirkuspädagogische Arbeit, Elternarbeit und Organisatorisches:**

Über die zirkuspädagogische Arbeit hinaus besteht bei „JoJo“ das Ziel, das Sozialverhalten der Kinder zu fördern. Das Übungsleiter\*innen-Team wird von der Projektmitarbeiterin kontinuierlich beraten und unterstützt und bei Bedarf werden Fragen oder Probleme in Einzelgesprächen geklärt.

Ein Arbeitsschwerpunkt der Mitarbeiterin sind die Kontakte zu den Eltern: diese werden regelmäßig über die Arbeit im Zirkusprojekt, organisatorische und pädagogische Rahmenbedingungen, sowie über geplante Aktivitäten informiert. Bei Bedarf bittet sie die Eltern um Unterstützung der Zirkusarbeit und regelmäßig um ihre Mithilfe bei den Vorführungen, um Kuchen- und Geldspenden – als Eigenbeitrag der Familien.

Da viele Kinder und Jugendliche die Angebote verschiedener Einrichtungen im Stadtteil besuchen, fand mit den Kolleg\*innen ein regelmäßiger Austausch im Hinblick auf die Förderung einzelner Kinder statt.

Der „Werte-Kodex“ und die Vermittlung seiner Inhalte ist weiterhin Thema für viele Einrichtungen im Stadtteil. Dabei handelt es sich um einige Verhaltensregeln, die für das Zusammenleben in einer Gruppe wichtig sind – festgehalten auf einem Plakat. Dieses Konzept zeigt merklich positive Wirkungen auf das Verhalten vieler Kinder: Sie gehen freundlicher und weniger aggressiv miteinander um.

Große Unterstützung erfuhr das Zirkusprojekt „JoJo“ wieder durch den Zirkus TRAU DICH: Frau Hügenell beriet die Mitarbeiterin in organisatorischen, finanziellen und technischen Fragen und stellte für die Vorführungen technische Geräte, Zirkusmaterialien, Kostüme und Requisiten zur Verfügung. Die Buchhaltung und einige Verwaltungsaufgaben wurden vom Verein übernommen. Diese kollegiale und materielle Unterstützung war für die Arbeit bei „JoJo“ sehr wichtig und bot zusätzliche Aktionsmöglichkeiten.

## **4.4. Interkulturelle Begegnung**

### **4.4.1. Türkisch-Bayerischer Mai-Tanz**

Der Gemeindesaal der Kirchengemeinde St. Matthäus war am 04.05.2018 wieder Veranstaltungsort für den „Türkisch-Bayerischen Maitanz“. Der interkulturelle Begegnungsabend wurde durchgeführt in Kooperation mit dem „Ausländischen Elternverein München e.V.“ und der Evangelischen Kir-

chengemeinde St. Matthäus. Das kulturelle Programm wurde wieder vom Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München unterstützt. Das Veranstaltungsteam lud Mitglieder und Interessent\*innen zum Fest ein. Darüber hinaus gab es eine umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, wie auch E-Mail-Werbung.

Mehrere Ehrenamtliche der Veranstalter-Organisationen halfen bei der Vorbereitung, Durchführung der Veranstaltung und beim Abbau und Aufräumen tatkräftig mit. Die gesamten Speisen des Büffets wurden von Ehrenamtlichen zubereitet. Die Helfer\*innen trugen damit wesentlich zum Gelingen dieses Begegnungsfestes bei.

Die ca. 100 Gäste waren überwiegend türkischer und deutscher Herkunft und gehörten verschiedenen Altersgruppen an. Nach der Begrüßung eröffnete eine Bayerische Tanzgruppe die Veranstaltung mit einem „Auf Tanz“ und lud alle Gäste zum Mit tanzen ein. Später führte die Gruppe bayerische Volkstänze vor, die türkische Folkloregruppe „Türkiyem“ zeigte einige Tänze aus verschiedenen Regionen der Türkei und beide Gruppen luden die Gäste zum Mitmachen ein. Türkische und bayerische Musiker\*innen unterhielten die Gäste und motivierten zum Tanz. Das Programm gefiel den Gästen und sie tanzten und feierten miteinander und unterhielten sich ange-regt.

#### **4.4.2. Tag der Offenen Gesellschaft**

Am 16. 06.2018 stellen in ganz Deutschland Organisationen und private Personen Tische vor die Tür und laden Fremde und Freunde zum Kennenlernen und zum Gespräch ein.

Gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde St. Matthäus stellte auch Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien im Nußbaumpark, einem sozial sehr vielfältigen Ort, ein paar Bierbänke und eine Kleinigkeit zu Essen und zu Trinken auf den kleinen Platz hinter der Matthäus-Kirche. Die Teilnehmenden waren eingeladen etwas Kulinarisches zu diesem offenen Tisch beizutragen. Einige Menschen fanden sich spontan zu dieser Runde zusammen und diskutierten über vielfältige Themen.

#### **4.4.3. Griechisch-Bayerischer Abend**

Die Veranstaltung war wie schon im vergangenen Jahr eine Kooperation des Griechischen Haus Westend, der Evangelischen Kirchengemeinde St. Matthäus, ZAB e.V. und der Migrationsdienste der Inneren Mission. Das Begegnungsfest fand am 16.11.2018 von 17.00 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal von St. Matthäus statt. Eine griechische und eine bayerische Musikgruppe luden die Gäste zum Tanz ein. Darüber hinaus gab es Darbietungen der ZAB-Tanzgruppen. Eine der Tanzgruppen hatte mehrere traditionelle Tänze aus verschiedenen Regionen Griechenlands einstudiert und trat in traditioneller Kleidung auf. Griechische und deutsche Gäste waren von dieser Vorführung sehr begeistert. Auch die ZAB-Singgruppe trat auf und sang deutsche und griechische Lieder, was einige Gäste zum Mitsingen animierte. Das kulturelle Programm wurde unterstützt vom Migrationsbeirat. Die Gäste konnten sich mit griechischen und bayerischen Spezialitäten stärken. Einige engagierte Ehrenamtliche unterstützten das Vorbereitungsteam und trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei. Mit ca. 90 Besucher\*innen war der Saal gut gefüllt.

### **4.5. Interkulturelle Bildung**

#### **4.5.1. „Kochen und Erzählen – Geschichten aus der Ferne und der Heimat“**

##### **Kochen und erzählen Griechenland**

Am 20.01.2018 wurde Griechenland vorgestellt. Die Referentin stellte das Menü vor und unter ihrer fachkundigen Anleitung bereiteten die zehn Teilnehmenden in Kleingruppen die Zutaten vor und kochten dann gemeinsam die einzelnen Gerichte.

Mit einer Power-Point-Präsentation vermittelte die Referentin den Teilnehmenden Eindrücke vom Land, von Kultur und Traditionen und den kulinarischen Köstlichkeiten in verschiedenen Regionen.

Durch die lebhafteste Art der Referentin war die Veranstaltung sehr dynamisch und es

herrschte eine gute Stimmung. Beim gemeinsamen Essen wurde der angeregte Austausch weitergeführt.

### **Kochen und Erzählen Iran**

Am 23.06.2018 wurde der Iran vorgestellt. Bevor es mit dem Kochen losging, stellte der Referent das Land vor und setzte dabei einen historischen Fokus. Nach der Präsentation des Menüs und der einzelnen Arbeitsschritte bereiteten die zwölf Teilnehmenden unter der fachkundigen Anleitung des Referenten in Kleingruppen die Zutaten vor und kochten dann gemeinsam die einzelnen Gerichte.

Die liebevoll angerichteten Speisen und deren Vielfalt fanden großen Anklang bei der Gruppe. Beim gemeinsamen Essen wurden viele angeregte Gespräche geführt.

### **4.5.2. Veranstaltungsreihe: LiteraturMenü**

Auch in diesem Jahr setzte die Nachbarschaftshilfe die Reihe LiteraturMenü fort. Am 27.01.2018 fand das LiteraturMenü Israel statt. Am 06.10.2018 folgte der zweite Abend: Diwali – das indische Lichterfest.

Bei beiden Veranstaltungen fanden die Gäste schon beim Betreten des Saales kleine landestypische Häppchen auf den Tischen vor.

#### **LiteraturMenü Israel**

Beim LiteraturMenü Israel konzentrierte sich die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe Kathrin Neumann in ihrer Moderation auf die Frage: Wie geht Israel mit seiner Einwanderung um?

Dieses Thema verfolgte sie ausgehend von der späten osmanischen Zeit im 19. Jahrhundert über die Staatsgründung 1948 bis heute. Angeregt zu diesem Thema war sie durch die vielfältigen Probleme, die durch die Zuwanderung in Deutschland entstehen. Die Frage war auch: Kann uns Israel Vorbild sein? Und wenn ja, wodurch?

Der Abend wurde musikalisch von dem israelisch-deutschen Duo Folkadu gestaltet, das bei dem Publikum begeistert aufgenommen wurde. Die Kooperation mit den Musikern war ausgezeichnet und ging sogar soweit, dass die Musiker auf Wunsch der Mitarbeiterin der NB ein Stück neu in ihr Programm aufnahmen, das in der israelischen Literatur immer wieder eine Rolle spielt. Eine ältere jüdische Dame aus dem Publikum sagte, dass ihr Mann in seiner Jugend alles genau so erlebt habe, wie die Moderatorin es erzählt habe. Moira Thiele las die Literatur des Abends.

Während des Essens gab das Duo Folkadu ein kleines Konzert, das bei den Zuhörern ebenfalls große Begeisterung hervorrief.

Das Essen wurde von der Israel-Liebhaberin Thea Christians mit Ehrenamtlichen gekocht. Bei der Vorbereitung des Essens war ein jüdischer Herr mit seinem Sohn da, der das Gespräch über verschiedene Formen der Migration mit den afghanischen Flüchtlingen suchte, die wie immer bei der ganzen Veranstaltung als Helfer im Einsatz waren. Auch die Qualität des Essens wurde sehr gelobt.

#### **Diwali – das indische Lichterfest**

Am 06.10.2018 folgte die Veranstaltung zum Thema „Diwali – das indische Lichterfest“. Hierbei arbeitete Kathrin Neumann mit dem indischen Zeremonienmeister Ranga Nambakam zusammen. Dieser erklärte während der Veranstaltung mythologische Hintergründe und führte ein Puja – eine Anbetung, Lakschmis, sowie ein Aarti, ein Lichtgebet, durch. Bei dem Lichtgebet ging er mit einem Tablett mit einer Flamme und Blumen darauf die Reihen der Zuschauer\*innen ab, schwenkte dieses vor jedem, und ließ jeden einzelnen das Licht mit den Händen aufnehmen.

In der Pause zwischen Kulturteil und Essen ließ Frau Nambakam die Zuschauer einige von ihr vorbereitete Rangolis mit buntem Sand kolorieren.

Kathrin Neumann hatte wie immer die Moderation vorbereitet, die sie ergänzend zu Herrn Nambakams Beitrag vortrug. Ergänzend dazu las sie Auszüge aus dem Ramayana und dem Mahabarata.

Vashvi Thaker kam dieses Mal mit ihrer sehr professionellen Tanzgruppe. Sie hatte für den Abend verschiedene neue Choreographien entwickelt. Besonders der Tanz zur Würfelszene aus dem Mahabarata löste Begeisterungstürme aus.

An diesem Abend wurde besonderer Wert auf eine aufwändig geschmückte Bühne gelegt, damit die Tänzerinnen vor einem angemessenen Hintergrund ihre Kunst zeigen. Beim Schmücken der Bühne sowie beim Zeigen der Power-Point-Präsentation am Abend selbst half Zaki Nadri, einer der afghanischen Ehrenamtlichen. An der Kasse saß Hamed Razi, der später mit Zaki in der Küche und beim Aufräumen des Saals half. Ausgabe der Getränke übernahm Sula Zamani.

Das Essen, gekocht von Sunita Ahmadzai und Ehrenamtlichen fand großen Anklang.

Unter den Gästen, die zum Essen blieben, waren viele Inder, die sich begeistert über den Abend zeigten. Endlich mal komme man an einem Diwali-Abend ins Gespräch. Endlich mal würde das Publikum umfassend über Diwali informiert. Ja selbst für sie habe es noch Neues gegeben.

Bei dem LiteraturMenü Israel hatten wir 60 zahlende Gäste, bei dem Diwali-Abend 72.

Die Reihe wird am 06.07.2019 mit einem Abend über „Christen in Indien“ fortgesetzt und im Herbst wird wahrscheinlich ein Abend über den Libanon folgen.

#### **4.5.3. Singbar**

Das Offene Internationale Singprojekt Singbar begann am 05.03.2018 im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus und fand zunächst in der Favoritbar im Stadtzentrum statt. Im Herbst wechselte das Projekt in das Internationale Beratungszentrum in der Goethestr. 53. Beim offenen Singprojekt Singbar kommen Menschen zusammen, denen ein Chor zu verpflichtend ist, die aber dennoch gerne regelmäßig singen. Die Lieder kommen aus vielen verschiedenen kulturellen Kontexten und verschiedenen Ländern, manchmal ohne Sprache, oft in einer den Teilnehmenden unbekannt Sprache. Auf Noten wird meist verzichtet. Gesungen wird im Kreis. Die Zielgruppe sind Menschen verschiedenen kulturellen Hintergrunds. Auch eigene Ideen dürfen mit eingebracht werden. Singbar findet einmal im Monat zu einem festen Termin statt. Geleitet wird das Projekt von Lisa Seebauer, einer Stimm- und Sprachlehrerin. Zu jedem Termin bringt sie neue Lieder mit, die die mittlerweile bis zu 20 Sänger\*innen begeistert aufnehmen und leicht lernen.

#### **4.5.4. Workshop „Weltbilder und Stereotype“**

Gemeinsam mit der Evangelische Kirchengemeinde St. Lukas und commit e.V. fand im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus am 18.03.2018 von 10 - 16.00 Uhr ein Workshop zum Thema „Weltbilder und Stereotype“ statt. Wie entstehen Vorurteile? Was haben meine Lebensweise und meine Einstellung mit dem Rest der Welt zu tun? Im Workshop setzten sich die Teilnehmenden zwischen 18 und 80 Jahren damit auseinander, wie Weltbilder und Stereotype in unseren Köpfen entstehen und wie sie unseren Alltag prägen. Der Workshop startete mit einem gemeinsamen Mittagessen. Anschließend beschäftigten sich die Teilnehmenden sehr intensiv mit dem Thema. Sie brachten viele eigene Erfahrungen ein und tauschten sich aus – interessant waren dabei die vielen verschiedenen Perspektiven: unter den Teilnehmenden waren Geflüchtete, ältere und junge Menschen mit eigener Migrationserfahrung oder Migrationserfahrung von Familienmitgliedern, etc. Zum Abschluss kamen einige Teilnehmende noch zu einem Ausklang zusammen.

#### **4.5.5. Interkultureller Märchenabend: „Heldinnen. Märchen von starken Frauen“**

Am 15.04.2018 fand ein Abend zu internationalen Märchen statt. Die Märchenerzählerin Helga Wolf stellte in der sehr gemütlichen und beschaulichen Atmosphäre des Salon Irkutsk drei Märchen aus drei verschiedenen Ländern vor. Die Bar war mit rund 20 Gästen, hauptsächlich jüngere Frauen gut gefüllt. Sie lauschten aufmerksam den Märchen aus Griechenland, Frankreich und Ecuador, die alle gemeinsam hatten, dass die von starken Frauen berichteten, die sich selbst behaupten und sich durchsetzen.

#### **4.5.6. Konversationskreis „Trau Dich, deutsch zu sprechen!“**

Zu Beginn des Jahres informierte die Mitarbeiterin die verschiedenen Deutschkurs-Anbieter, die Jobcenter, die Beratungsdienste im Bereich der interkulturellen Fachbasis von REGSAM und einzelne Interessent\*innen über die neuen Termine dieses Kreises.

2018 fanden 45 Treffen statt, an welchen jeweils 5 bis 11 Personen teilnahmen. Die Menschen stammten aus Ägypten, Äthiopien, Afghanistan, Bolivien, China, dem Iran und dem Irak, Japan, Kroatien, Marokko, Pakistan, Syrien und der Ukraine. Sie wurden von Deutschlehrer\*innen, Mitarbeiter\*innen der Beratungsstellen und Jobcenter oder Ehrenamtlichen auf das Angebot aufmerksam gemacht oder sie erfuhren davon durch Aushänge von Handzetteln.

Im Lauf der Jahre zeichnete sich immer deutlicher ab, dass viele Menschen nicht-deutscher Herkunft, auch wenn sie schon mehrere Deutsch- oder Integrationskurse besucht haben, sich beim Sprechen meistens sehr unsicher fühlen.

Ziel des Konversationskreises ist, die Menschen zum Sprechen zu motivieren, damit sie im Lauf der Zeit mehr Sicherheit in der Anwendung der Sprache gewinnen. 2018 war Voraussetzung für die Teilnahme, dass die Interessent\*innen über B1- mindestens aber A 2-Sprachniveau verfügten. Die Teilnehmenden werden ermuntert, Mut zu Fehlern zu haben, sie erhalten Unterstützung bei der Formulierung, Grammatikfehler werden korrigiert und unbekannte Wörter erklärt.

Inhalte der Treffen waren: Gespräche über verschiedene Themen, Diktate, Lesen von Zeitungsartikeln mit Erläuterungen, Grammatikübungen, Rollenspiele, Partner-Interviews, Thema „Bewerbungen“, Vorbereitung auf Deutschkurs-Prüfungen, ebenso wie Fragen oder Wünsche der Teilnehmenden.

Um ein effektives Üben und Sprechen zu gewährleisten, begrenzte die Mitarbeiterin die Teilnehmendenzahl auf maximal 9 Personen. Da die Nachfrage ab Herbst 2018 sehr groß war, erstellte die Mitarbeiterin eine Warteliste. Sobald jemand die Gruppe verlässt, kann eine Person von der Warteliste nachrücken.

Viele Teilnehmende nahmen sehr regelmäßig an den Treffen teil. Einige von ihnen sind schon längere Zeit in der Gruppe. Teilnehmende verließen den Kreis, weil sie die Genehmigung für einen Kurs bekommen hatten, eine Ausbildungs-, Praktikums- oder Arbeitsstelle gefunden hatten. So kamen immer wieder neue Interessent\*innen in die Gruppe.

Alle neuen Interessent\*innen werden eingeladen zu kommen und sich einen Eindruck zu verschaffen, ob dieses Angebot für sie richtig ist. Darüber hinaus sind alle Teilnehmenden eingeladen, zu äußern, wo sie Defizite haben und besonders Unterstützung brauchen oder durch ihre Themenwünsche die inhaltliche Gestaltung mitzubestimmen.

Der Konversationskreis stößt auf großes Interesse. Es gibt eine Warteliste. Für die Zukunft ist es denkbar, einen weiteren Termin zu etablieren.

#### **4.6. Arbeit mit Flüchtlingen**

In der Lutherkirche regte Pfarrer Rolf Wohlfahrt, zuständig für die Jugendarbeit der Lutherkirche, eine Begegnung der afghanischen Jugendgruppe, die die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe Kathrin Neumann betreut, und der deutschen Jugendgruppe der Lutherkirche an. Die Mitglieder beider Jugendgruppen sind zwischen 19 und 21 Jahren alt.

Die erste Begegnung fand im September 2018 statt. Die deutsche Jugendgruppe hatte die afgha-



nische Gruppe zu einem Grillabend im Gemeindehaus der Lutherkirche eingeladen. Die deutsche Gruppe hatte den Abend sehr schön vorbereitet. Die afghanische Gruppe war begeistert von der freundlichen Aufnahme und dem großen Interesse an ihnen. - Es wurden weitere Begegnungen für das kommende Jahr vereinbart.

#### **4.7. Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung**

Seit 15.10.2018 ist die Stelle „Arbeit mit Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund“ wieder besetzt. Die ersten Schritte der Mitarbeiterin Maia Markova waren, sich in den Angeboten für die Zielgruppe in München zu orientieren und sich mit anderen Anbietern zu vernetzen. Dabei wurden Kontakte zu Einrichtungen für OBA (offene Behindertenarbeit), EUTB (ergänzende unabhängige Teilhabe Beratungen), Migrationsdienste, REGSAM, Behindertenbeirat, Migrationsbeirat etc. geknüpft. Die Mitarbeiterin hat die Sitzungen von zwei Facharbeitskreise des Behindertenbeirats besucht: FAK Wohnen; FAK Unterstützungsangebote. Weiter wird sie aktiv bei den genannten FAK's mitarbeiten.

Bei REGSAM arbeitet sie bei FAK Zuwanderung aus Süd- und Osteuropa und FAK Wohnungslosigkeit mit. Bei den Treffen von REGSAM wurde diskutiert, dass bei den Migrant\*innen aus Süd-Osteuropa großer Bedarf an Beratungen und Unterstützung besteht. Maia Markova hat sich bereit erklärt diese Zielgruppe aktiv anzusprechen. Sie hat das Infoblatt der Nachbarschaftshilfe-Arbeit mit Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund erstmals auf bulgarisch übersetzt und unter den Kolleg\*innen, die mit derselben Zielgruppe arbeiten, sowie an Stellen wo sich die Hilfsbedürftige treffen, verteilt. Es findet regelmäßig aktiver Austausch mit Mitarbeiter\*innen von AWO, Caritas, Faire Mobilität, IN VIA etc. zu Einzelfällen statt.

Aufgrund der Zielgruppe „Geflüchtete Menschen mit Behinderung“ kooperiert Maia Markova mit dem Flüchtlingsrat, der Inneren Mission, dem Roten Kreuz sowie weiteren Migrationsdiensten.

Die häufigsten Anliegen bzw. Probleme der Hilfesuchenden sind:

Die Zielgruppe hat sehr geringe Chancen an Wohnraum in München zu kommen.

Wegen mangelnder Deutschkenntnisse oder Krankheit schaffen die Menschen nicht sich selbst um ihre Angelegenheiten zu kümmern. Meistens geht es um finanzielle Hilfen, Feststellung einer Behinderung, Kommunikation mit Behörden, Krankenkassen, Ämter etc..

Ferner haben sie eingeschränkte Möglichkeiten Unterstützung zu bekommen wegen nicht vorhandenen Aufenthaltstitel etc..

Es wurden zwei Vormittage wöchentlich für Beratungen festgelegt. Es besteht trotzdem die Möglichkeit außerhalb dieser Tage Beratungstermine zu vereinbaren. Oft kamen die Hilfesuchenden ohne Vorankündigung, trotzdem konnten sie von der Mitarbeiterin beraten werden.

##### **4.7.1. Einzelfallhilfe, Kooperation und Vernetzung**

Die Beratungsstelle der Nachbarschaftshilfe wurde neben Migrant\*innen mit und ohne körperlichen Behinderungen, chronisch Kranken und deren Angehörigen auch von Kolleg\*innen aus behindertenspezifischen Einrichtungen und der Migrationssozialberatung aufgesucht.

Ziel der Arbeit ist es, Hilfen anzubieten, soziale Probleme aufzugreifen, zu lösen und so die Integration von Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranken zu fördern.

Folgende Aufgaben wurden ausgeführt:

- Unterstützung bei Ämter- und Behördengängen
- Unterstützung bei der Bearbeitung von Anträgen und Formularen
- Überprüfung von Bescheiden und Unterstützung bei berechtigtem Widerspruch
- Vermittlung zwischen Behörden und Klienten
- Orientierungshilfe bei Alltagsfragen, Krisenintervention.

Eine Vielzahl von Klienten wurden von anderen Beratungsstellen an die Nachbarschaftshilfe weiter verwiesen. Im Mittelpunkt der Beratungstätigkeiten standen folgende Anliegen: Wohnungslosigkeit, SGBII, Grundsicherung, Gesundheit, Pflege, Erwerbsminderungsrente, Blindengeld, Schwerbehindertenausweis, Mobilität, Zuzahlungen für Medikamente, Taxifahrten und Krankenhausauf-

enthalte, Mutterschutz, Kindergeld etc.

Fragen der Zuständigkeit von Ämtern und Fachberatungsstellen konnten mit Hilfe der Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe geklärt und Hilfesuchende an Selbsthilfe- und Gesundheitsinitiativen weiter vermittelt werden. Dabei fand eine enge Zusammenarbeit und ein reger Informationsaustausch mit Kollegen und Ehrenamtlichen verschiedener Institutionen und Initiativen statt.

Außer Orientierungshilfe für Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund bietet Die Nachbarschaftshilfe ebenfalls interkulturelle Begegnungen für die Zielgruppe. Zu diesem Zweck suchte die Mitarbeiterin weitere Einrichtungen wie Siloah, Evangelische Jugend München, Evangelisches Bildungswerk, Evangelisches Migrationszentrum etc. auf und plante mit ihnen gemeinsame Angebote für das kommende Jahr.

### **5. Arbeit mit Ehrenamtlichen**

Das Engagement und die Mitarbeit zahlreicher Ehrenamtlicher verschiedener Nationalitäten waren für viele Angebote der Nachbarschaftshilfe unverzichtbar und trugen wesentlich zu deren Gelingen bei.

Bei Veranstaltungen, aber auch telefonisch meldeten sich wiederholt Menschen, die sich im Bereich der interkulturellen und interreligiösen Begegnung engagieren wollten. Einige waren über das Programm, die Website oder Veranstaltungsankündigungen auf die vielfältigen Aktivitäten aufmerksam geworden oder wurden von der Freiwilligenagentur „Tatendrang“ vermittelt. Die Mitarbeitenden führten Gespräche mit mehreren Interessent\*innen und stellten ihnen die unterschiedlichen Einsatzbereiche vor. Bei ihrer Tätigkeit wurden die Ehrenamtlichen kontinuierlich vom Team der Nachbarschaftshilfe begleitet und unterstützt.

Auch die Reihe „LiteraturMenü“ wäre ohne die Hilfe einer ganzen Reihe von Ehrenamtlichen, die vor allem die Küche organisieren, aber auch Getränke verkaufen und auf- und abbauen helfen, nicht zu bewerkstelligen. An dieser Stelle ist besonders darauf hinzuweisen, dass bei den größeren Veranstaltungen wie dem LiteraturMenü eine Gruppe junger afghanischer Flüchtlinge zu den regelmäßigen Ehrenamtlichen gehört. Sie waren im Jahre 2016 Teilnehmer des „Cafés der Nationen“ in der Philippuskirche und sind der Nachbarschaftshilfe und ihrer Mitarbeiterin treu geblieben.

Ohne unsere griechische Ehrenamtliche verlöre die Arbeit mit den griechischen Senioren sicher sehr bald ihren „Schwung“.

Auch Veranstaltungen wie „Kochen und Erzählen“, der Türkisch-Bayerische Maitanz und der Griechisch-Bayerische Abend wären ohne die Ehrenamtlichen undenkbar.

Einige Referentinnen und Referenten und Kunstschaaffende arbeiteten bei verschiedenen Veranstaltungen ehrenamtlich mit, manche verzichteten nachträglich auf ihr Honorar oder verlangten einen sehr günstigen Preis.

Bei der Organisation und Durchführung vieler Veranstaltungen erhielt das Team der Nachbarschaftshilfe wertvolle Unterstützung durch Ehrenamtliche.

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund waren immer wieder wichtige Botschafter\*innen ihrer Herkunftsländer: Bei verschiedenen Veranstaltungen brachten sie Informationen über ihr Herkunftsland, Kultur und Traditionen, Geografie und Geschichte ein.

Zum Dank für die Unterstützung veranstalteten die Mitarbeiterinnen der Nachbarschaftshilfe einen Ausflug für die Ehrenamtlichen. Sie besuchten die Internationale Krippenausstellung im Schloss Oberschleißheim mit anschließendem Austausch bei Kaffee und Kuchen.

## **6. Kooperation und Vernetzung**

Über die einzelnen unter 4. genannten Kooperationen hinaus fand folgende Zusammenarbeit und Vernetzung statt.

### **6.1. Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH**

Zwischen den beiden Projekten des Vereins fand ein kontinuierlicher Informationsaustausch und eine enge Kooperation statt. Zwischen dem Kinder-Zirkus TRAU DICH und dem Internationalen Zirkusprojekt „JoJo“ gab es einen kontinuierlichen Austausch über die Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich der zirkuspädagogischen Arbeit.

### **6.2. Netzwerk demokratische Bildung**

Die Mitarbeiterin Teresa Niessen erhielt über Protokolle kontinuierlich Informationen über die Inhalte und Aktivitäten, mit denen sich das Netzwerk beschäftigte und nahm bei einigen Treffen teil.

### **6.3. Netzwerkfrühstück des Evangelischen Migrationszentrums**

2018 fand erstmals das Netzwerkfrühstück statt, zu dem Initiativen aus den Bereichen Flucht und Migration eingeladen wurden sich kennenzulernen. Die Mitarbeiterinnen nahmen an dem Treffen teil. Daraus ergaben sich für die Arbeit fruchtbare Begegnungen.

### **6.4. Gremien auf Stadtebene**

#### **6.4.1. Fachbasis Nachbarschaftshilfen**

Am 06.03.2018 nahm die Projektmitarbeiterin an der Sitzung der neu strukturierten Fachbasis teil.

#### **6.4.2. Stadtteilarbeit**

Das Einsatzgebiet der Nachbarschaftshilfe erstreckt sich auf fünf Münchner Stadtteile. Eine wichtige Kooperationsebene bilden die Arbeitskreise, Gremien, Institutionen und Initiativen in den Stadtteilen. Ziel war, kontinuierlich fachlichen Austausch zu haben, inhaltliche oder Zielgruppen bezogene Kooperationen aufzubauen, weiter zu führen und bedarfsorientiert weiter zu entwickeln.

#### **Ludwigsvorstadt/ Isarvorstadt:**

- Die Mitarbeiterin nahm an vier Sitzungen des Arbeitskreises München-Mitte/ Migration teil.
- Der Caritas-Migrationsdienst organisierte am 19.06.2018 die „Münchner Integrationsmesse 2018“ und lud die Nachbarschaftshilfe ein, an einem Informationsstand die Arbeit des Vereins vorzustellen. Viele Interessierte kamen zum Stand und informierten sich über die Arbeit der Nachbarschaftshilfe. Es kamen gute Gespräche zustande. Die Teilnahme an der Messe war auch eine gute Möglichkeit um sich mit den anderen teilnehmenden Organisationen auszutauschen.

#### **Freimann:**

- Die Mitarbeiterin nahm an zwei Treffen des Facharbeitskreises „Soziale Infrastruktur Freimann“ teil. Im Rahmen des Facharbeitskreises organisierte die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe gemeinsam mit einer FAK-Teilnehmerin einen Besuch bei verschiedenen Stadtteilinitiativen in Kieferngarten. Fokus des Rundgangs, der am 9. Mai 2018 stattfand war das gegenseitige Kennenlernen und die Vernetzung zwischen den im Stadtteil aktiven Einrichtungen bzw. des Facharbeitskreises Soziale Infrastruktur

#### **Überregional/ Bereich Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung:**

- Die Mitarbeiterin besuchte Sitzungen von zwei Facharbeitskreisen des Behindertenbeirats: FAK Wohnen und den FAK Unterstützungsangebote.

Außerdem arbeitet sie beim FAK Zuwanderung aus Süd- und Osteuropa und FAK Wohnungslosigkeit mit.

Über den Austausch und die Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen und Initiativen ergab sich ein wertvoller Austausch über die aktuellen Entwicklungen und Bedarfe im jeweiligen Stadtteil.

## **6.5. Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden**

### **Die Kirchengemeinden**

Die Arbeit der Nachbarschaftshilfe erfolgt in kontinuierlichem Austausch und in enger Zusammenarbeit mit den sechs Kirchengemeinden. Die Mitarbeitenden der Nachbarschaftshilfe waren Ansprechpersonen und Impulsgebende für interkulturelle und interreligiöse Fragen und Themen, nahmen an Gremien teil und arbeiteten bei einzelnen Veranstaltungen mit.

#### **St. Lukas:**

Neben der bereits bestehenden gemeinsamen Arbeit wurde vor allem die Verbindung zur Jugend von St. Lukas neu initiiert und verstärkt.

#### **St. Matthäus:**

Zur Abklärung wichtiger Fragen wandte sich die Mitarbeiterin an die Vertreter der Kirchengemeinde und stand in kontinuierlichem Austausch mit den zuständigen Ansprechpartner\*innen. Neben zwei bestehenden Veranstaltungen kam ein drittes gemeinsames Projekt zustande (Offene Gesellschaft am 15.06.2018)

#### **Evangelische Kirchengemeinde Freimann:**

Die Mitarbeiterin stand in regelmäßigem Austausch mit dem Pfarrer und anderen Verantwortlichen der Kirchengemeinde. Die Arbeit des Internationalen Zirkusprojektes „JoJo“ wurde von den hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen, wie vom Kirchenvorstand sehr unterstützt. Bei den Zirkusvorführungen war meistens ein Vertreter der Gemeinde anwesend und hielt ein Grußwort.

Für die Kinder des Internationalen Zirkusprojekts fand an einem Übungsnachmittag eine Kirchenführung durch Pfarrer Stephan Seidelmann statt.

#### **Himmelfahrtskirche:**

Durch personelle Wechsel im Jahre 2018 – Pfarrer Peter Kocher und Pfarrerin Andrea Borger verließen die Gemeinde der Himmelfahrtskirche – wurden neue Aktivitäten, wie das geplante Sprachcafé noch nicht umgesetzt. Erst wenn die beiden Stellen wieder besetzt sind, wird die Kooperation intensiviert werden.

#### **Lutherkirche:**

Im Jahr 2018 setzte die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe ihre Aktivitäten in der Seniorenarbeit fort. Dabei wurde das Programm inhaltlich erweitert. Zum Interkulturellen Büffet und dem griechisch-deutschen Adventssingen kam zum ersten Mal eine Veranstaltung mit einem gehörlosen Referenten. Thematische Erweiterungen sind für das Jahr 2019 geplant.

Durch die Initiative von Pfarrer Rolf Wohlfahrt wurde die Jugendarbeit zwischen der afghanischen Jugendgruppe, die die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe Kathrin Neumann ehrenamtlich betreut, und der Jugendgruppe der Lutherkirche initiiert. Für das Jahr 2019 ist eine Vertiefung der Beziehungen durch gemeinsame Aktivitäten geplant.

Die Mitarbeiterin der Nachbarschaftshilfe nahm durchschnittlich alle zwei Monate einmal an einer Dienstbesprechung teil.

### **Philippuskirche:**

Die Zusammenarbeit mit Pfarrer Klaus Pfaller trägt reiche Früchte und stärkt den Bereich der interreligiösen Arbeit in der Nachbarschaftshilfe. Im Rahmen seiner Reihe „Botschaft aktuell“ haben vielfältige gemeinsame Veranstaltungen stattgefunden.

Für das nächste Jahr sind gemeinsame Aktivitäten von Senior\*innen der Luther- und der Philippuskirche geplant.

### **Gethsemanekirche:**

Die Gethsemanekirche ist als neues Mitglied im Trägerverein hinzugekommen. Der Vorsitzende stellte die Arbeit der Projekte im Kirchenvorstand vor.

## **6.6. Das Dekanat**

Das umfangreiche Fachwissen der Nachbarschaftshilfe zu Interkulturalität, Interreligiösität und Menschen mit Behinderung kann von allen Kirchengemeinden im Dekanatsbezirk und von den Einrichtungen der Evangelischen Dienste angefragt werden.

### **6.6.1. Evangelische Dienste München/ Dekanatssynode/ Prodekanatssynode München-Mitte**

Über die Geschäftsführung wurde ein kontinuierlicher Austausch gepflegt. Die Ankündigungen von Veranstaltungen wurden regelmäßig an die Evangelischen Dienste München (EDM) geschickt. Die Geschäftsführerin stand in kontinuierlichem Austausch mit dem Leiter der Evangelischen Dienste München (EDM).

### **6.6.2. Teilnahme an kirchlichen und gesellschaftspolitischen Empfängen und Ehrungen**

Vertreter\*innen des Vereins nahmen am Empfang des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München am 29.01.2018 teil.

Am jährlichen Empfang der Dekane nahmen Vertreter\*innen des Vereins teil.

Am 18.12.2018 lud der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die Nachbarschaftshilfe zum Adventsempfang ein. Neben muslimischen Partnern und Freunden waren dieses Jahr auch Organisationen und Interessierte des interreligiösen eingeladen. Die Mitarbeiterinnen der Nachbarschaftshilfe folgten der Einladung und konnten viele neue Kontakte knüpfen und führten interessante Gespräche.

## **6.7. Kolibri – Interkulturelle Stiftung**

Der erste Vorsitzende des Trägervereins Herr Weber nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Stiftung, zu welcher auch der Trägerverein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.“ gehört, teil und vertritt die Interessen des Vereins und seiner Projekte.

Dank der Zuwendungen der Interkulturellen Stiftung Kolibri können zusätzliche Veranstaltungen und Projekte angeboten werden.

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

Zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist das zweimal jährlich erscheinende Programmheft, in dem alle langfristig planbaren Angebote der Nachbarschaftshilfe verzeichnet sind. Es wird über eine eigens angelegte Adressendatei an alle Interessent\*innen und Institutionen verschickt, liegt in den Kirchengemeinden, Stadtteilbibliotheken, in sozialen Einrichtungen und sonstigen öffentlichen Ausgestellen aus und wird bei Arbeitskreisen, Kooperationstreffen und Veranstaltungen verteilt.

Bei allen Veranstaltungen konnten sich die Besucher\*innen über die vielfältigen Angebote der beiden Projekte des Vereins informieren. 2018 wurde das Programm mit einem neuen Layout

versehen, worauf viel positive Rückmeldung folgte.

Die Nachbarschaftshilfe meldete regelmäßig alle Veranstaltungen an Tageszeitungen, Stadtteilanzeiger, Veranstaltungskalender, ausgewählte Rundfunkprogramme und sie publizierte sie auch über die Kirchengemeinden und das Öffentlichkeitsreferat des Dekanats.

Die Homepage der Nachbarschaftshilfe gewann zunehmend an Bedeutung. Sie wurde im Frühjahr 2018 komplett erneuert und wird laufend von dem ehrenamtlichen Webmaster aktualisiert und beinhaltet neben einem Programmüberblick auch Informationen zu Einzelveranstaltungen. Allgemeine Informationen zur Struktur und Arbeitsweise der Nachbarschaftshilfe konnten dort ebenso entnommen werden, wie Ziele und Angebote des Trägervereins und Links zu Kooperationspartnern.

## **8. Fundraising und Sponsoring**

Der Vorstand des Trägervereins, die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden bemühten sich laufend um Spenden, Stiftungs- und Sponsoringmittel.

Bei Veranstaltungen warben die Mitarbeitenden um Unterstützung. Manche Besucher\*innen spendeten und es gibt einen kleinen Unterstützerkreis, die seit vielen Jahren regelmäßig Spenden überweisen.

Im vergangenen Arbeitsjahr war es wieder gelungen, für Projekte der Nachbarschaftshilfe und Kooperationsveranstaltungen mit anderen Institutionen Zuschüsse vom Migrationsbeirat, vom Kulturreferat und Bezirksausschüssen zu bekommen.

Dank der intensiven Bemühungen von der Geschäftsleitung des Trägervereins Frau Hügenell wird das Internationale Zirkusprojekt „JoJo“ seit Januar 2015 von der Landeshauptstadt München, Sozialreferat unterstützt.

Darüber hinaus bat die Mitarbeiterin bei den Zirkusvorführungen von „JoJo“ regelmäßig um großzügige Spenden und im „JoJo“-Café wurden von den Eltern gespendete Kuchen und Spezialitäten verkauft. Einige Eltern spendeten zusätzlich Geld für die Arbeit von „JoJo“.

## **9. Bilanz und Perspektiven**

### **9.1 Ehrenamtliche**

Ehrenamtliche trugen durch ihre Mitarbeit wesentlich zum Gelingen vieler Veranstaltungen bei. Einige von ihnen waren Botschafter ihres Herkunftslandes und förderten mit der Information über ihre Kultur, Traditionen und Religion, Land und Leute den interkulturellen Austausch. Andere bereicherten mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten die Angebote der Nachbarschaftshilfe oder machten mit ihrem Fachwissen möglich, dass Angebote verbessert und neue Ideen umgesetzt werden konnten.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Arbeit war den Mitarbeitenden der Nachbarschaftshilfe immer sehr wichtig, Rückmeldungen von den Ehrenamtlichen zu bekommen. Ihre Anregungen, Ideen, Verbesserungsvorschläge und kritischen Anmerkungen gaben wichtige Impulse.

Außerdem standen die Mitarbeitenden der Nachbarschaftshilfe mit Ehrenamts-Organisationen.

Im Januar 2019 ist die Teilnahme an der Münchner Freiwilligenmesse geplant um weitere Ehrenamtliche zu akquirieren.

### **9.2 Kooperationen**

Der Austausch und die Kooperation mit Kollegen in den Stadtteilen, aus dem sozialen, interkulturellen und interreligiösen Fachbereich war eine wichtige Grundlage für die Planung und Weiterentwicklung von Angeboten. Einige Kooperationsprojekte bestehen nun schon seit gut 10 Jahren. Viele solcher Projekte und Kooperationen eröffnen den Zugang zu neuen Zielgruppen und verstärken die Sichtbarkeit in bestimmten Stadtteilen.

Sowohl die Kooperationen mit den verschiedenen ASZs, als auch die mit der MVHS-Giesing und

den Kirchengemeinden wurden unverändert fortgesetzt.

Als neue Kooperationspartner kamen das Alten- und Servicezentrum Isarvorstadt und commit e.V., einem Verein für globalpolitische Bildungsarbeit, hinzu. Mit beiden Partnern sind auch in Zukunft gemeinsame Veranstaltungen in Planung. Für 2019 sind Kooperationen mit Siloah und dem Verein Uigurischer Mütter in Deutschland geplant. Außerdem erweitern sich einige Kooperationen auf zusätzliche gemeinsame Projekte.

### **9.3 Interreligiöse und interkulturelle Begegnung und Bildung und Arbeit mit älteren Menschen**

Das Thema „Geflüchtete“ beeinflusste auch 2018 noch viele Bereiche des gesellschaftlichen und politischen Lebens. Die Stimmung in breiten Teilen der Gesellschaft, insbesondere gegenüber Muslimen veränderte sich, feindselige und fremdenfeindliche Äußerungen oder Taten nahmen zu. Information, Austausch und persönliche Begegnungen boten die Möglichkeit, aufzuklären und diesen Haltungen zu begegnen.

### **9.4 Einzelfallhilfe, Information und Beratung**

Viele Besucher\*innen von Veranstaltungen wollten Informationen über das Konzept und das Programm der Nachbarschaftshilfe, über Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit oder Hilfsangebote. In einzelnen Fällen wurde Beratung oder Einzelfallhilfe geleistet, sonst wurden Hilfesuchende an zuständige Stellen vermittelt.

Da die Büros der Nachbarschaftshilfe im Erdgeschoss von Ratsuchenden wieder häufig als erste Anlaufstelle genutzt wurden, halfen die Mitarbeitenden wiederholt vielen Menschen, die im Internationalen Beratungszentrum Hilfe suchten, die richtigen Ansprechpartner\*innen zu finden.

### **9.5 Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranke**

Der Informations- und Beratungsbedarf bei Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranken blieb konstant. Die Beratungs- und Informationsstelle ist eine wichtige Anlaufstelle für diesen Personenkreis und den Kolleg\*innen der Migrationsberatung. Daher freut sich die Nachbarschaftshilfe, diese Nachfrage wieder bedienen zu können.

## **10. Finanzierung**

Die Finanzierungsfrage ist ein konstantes Thema in der Arbeit der Nachbarschaftshilfe und wird es sicher auch bleiben. Es werden auch weiterhin große Anstrengungen um finanzielle Mittel unternommen werden. Die Nachbarschaftshilfe hofft, auch im Arbeitsjahr 2019 ihre Angebote in vollem Umfang aufrecht erhalten zu können. Es werden auch weiterhin Bemühungen um Zuschüsse, Fundraising- und Sponsoringmittel sowohl für Einzelprojekte, als auch für das Gesamtangebot der Nachbarschaftshilfe unternommen werden.

### **Städtische Finanzierung:**

Die Zuwendungen der Landeshauptstadt München/Sozialreferat – Stadtjugendamt wurden bei den Personalkostensteigerungen angepasst.

### **Kirchliche Finanzierung:**

Im Bereich der landeskirchlichen Zuschüsse läuft die Antragsabwicklung über die Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern. Die Zuwendung ist seit Jahren gleichbleibend, aber erreicht nicht mehr das Volumen früherer Jahre (aktuell 20.000,- € für beide Projekte, früher 30.000,- €).

Die Mitgliedskirchengemeinden unterstützen die Nachbarschaftshilfe von Anfang an finanziell, ebenso wie das Prodekanat München-Süd, das den Zuschuss leicht angehoben hat.

Im Bereich der Finanzierung auf Dekanatsebene München hat sich leider keine Veränderung in der Wiederfinanzierung ergeben. (frühere Förderung für beide Projekte: Die Nachbarschaftshilfe

und. Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH 10.000,- €).

Der finanzielle Ausfall der Dekanatsmittel seit mehreren Jahren ist für den Verein sehr schwer zu verkraften und es wäre wünschenswert, wenn wieder eine finanzielle Bezuschussung durch das Dekanat München erfolgen würde.

---



Workshop: Weltbilder und Stereotype am 18.03.2018  
Foto: J. Eberhart



Offene Gesellschaft am 16.06.2018  
Foto: C. Gilio



Diwali – Indisches Lichterfest am 06.10.2018  
Foto: Spirgatis



## 11. Danksagungen

Für die Unterstützung und Mitarbeit im Arbeitsjahr 2018 dankt „Die Nachbarschaftshilfe - deutsche und ausländische Familien“:

- der LH München, dem Sozialreferat, Abt. für Wohnen und Migration S-III-S/W/Q
- dem Kulturreferat der LH München
- dem Migrationsbeirat der LH München
- der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche
- Frau Stadtdekanin Barbara Kittelberger
- dem Leiter der Evangelische Dienste München (EDM)
- dem Entscheidungsgremium des Prodekanats München Süd
- den Evangelischen Kirchengemeinden St. Matthäus, St. Lukas, Lutherkirche, Himmelfahrtskirche Sendling, Evangelische Kirchengemeinde Freimann und deren Vertretungen, Gethsemanekirche, Ansprechpersonen und den Kirchenvorständen
- dem Evangelischen Migrationszentrums, Dekanatsbezirk München
- der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern, Herrn Umbach
- dem Evangelischen Bildungswerk
- den Evangelischen Freiwilligen Sozialen Diensten
- Kolibri – Interkulturelle Stiftung
- der Freiwilligen-Agentur Tatendrang
- allen Spenderinnen und Spendern
- adpl-solutions Druckdenker GmbH, Herrn Dahlkamp

### Besonderer Dank

allen Mitgliedern unseres ehrenamtlichen Vereinsvorstandes, Helmut Weber, Helga Hügenell, Suna Tan und Erkin Akal, die sich tatkräftig für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Arbeit und vielfältige Aufgaben einsetzten und für ihre Sponsoringaktivitäten.

Dieter Hügenell für die engagierte Betreuung der Website und aller Computerfragen in den Büros der Nachbarschaftshilfe.

Dominik Möritz für die engagierte Überarbeitung der Website und deren Betreuung.

Den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, die aus verschiedenen Ländern stammen, Freunden und Interessent\*innen, ohne deren Mitarbeit und Engagement viele Aktivitäten nicht möglich wären.

Athanasia Zamani für ihr großes Engagement als Referentin und Botschafterin ihres Heimatlandes.

Herrn und Frau Al-Moneyyer für ihr großes Engagement bei der interreligiösen Begegnung und Verständigung.

Allen Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir kooperierten.

Wir danken allen Multiplikator\*innen – denn sie alle unterstützten mit ihrem Engagement die Arbeit der Nachbarschaftshilfe, trugen zur Werbung, zum Gelingen der Veranstaltungen und zur steten Weiterentwicklung der Aktivitäten bei.